

RU für morgen 3

Differenziertes Material für Klasse 1-4

KIRCHE – RELIGIONEN – BIBEL



Mit digitalem
Zusatzmaterial

Gunther vom Stein (Hg.)

RU für morgen 3

Differenziertes Material für Klasse 1–4

Unter Mitarbeit von

Gunhild Cerkovnik

Inga Effert

Miriam Fischer

Rainer Lemaire

Dorothee Maas-Hitzke

und beratender Mitarbeit von Jessica Wilhelmi

Mit Illustrationen von Elisabeth Lottermoser

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 176 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-70234-6

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

Umschlagabbildung: © Elisabeth Lottemoser

Copyright: S. 13, M1: Jes 9,5 + Joh 8,12: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart | S. 54, M4a: Sch'ma Israel: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart; al-Fatiha: Erkan, Serap/Lubig-Fohsel, Evelin/Solgun-Kaps, Gül/Ucar, Bülent, Mein Islambuch Grundschule 1/2, Berlin 2009, S. 83 | S. 54, M4b: Der Aaronitische Segen: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart; Aus Sure 33: Khoury, Adel Theodor, Der Koran, 2. Auflage, Gütersloh 2007 | S. 70, M1: Fussballfans: © panthermedia/diego.cervo; Betender auf Wiese – Hände zum Himmel: © panthermedia/sabphoto; Betende Familie: © panthermedia/pressmaster; Betende Mutter mit Kind: © panthermedia/yelo34 | S. 104, M3: 3. Mose 19,18b; 5. Mose 6,5; Mt 22,37–39; Mt 25,40: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

© 2017, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen / Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Inhalt

Einleitung 5

☆ I. Blankvorlagen 8

☞ II. Methoden 9

📖 III. Psalmworte 10

Kirche

Weihnachten 11
 M 1 Advent 13 | M 2 Lied: Silber und Gold 14 | M 3 Jesu Geburt 15 | M 4 Krippenfiguren 16 |
 M 5 Engel 18 | M 6 Die weisen Sterndeuter 19 | Arbeitsaufträge 20

Pfingsten 22
 M 1 Simon erzählt: Uns fehlte einfach der Mut 23 | M 2 Im richtigen Augenblick und aus heiterem Himmel:
 Neuer Mut 24 | M 3 Mutlos 25 | M 4 Neuer Mut 25 | M 5 Feuer und Flamme – damals an Pfingsten und
 bis heute 26 | M 6 Der Anfang der Kirche 27 | M 7 Pfingsten im Kirchenjahr 27 | Arbeitsaufträge 28

Kirchenräume 29
 M 1 Kirchenraum 30 | M 2 Was ist in der Kirche? 31 | M 3 Kirchenfenster 32 | M 4 Kirchenbau/Kirchen-
 innenraum 33 | M 5 Mein Ort in der Kirche 33

Aufgaben der und in der Gemeinde vor Ort 34
 M 1 Sich geborgen fühlen 36 | M 2 Hilfsbereitschaft 37 | M 3 Werke der Barmherzigkeit 38 | M 4 Sechs
 Werke der Barmherzigkeit 39 | M 5 (M)Eine Kirche – ein besonderer Ort der Gemeinde 40 | M 6 Angebote
 der Gemeinde 41 | M 7 Lebensweg 42 | M 8 Jeder ist wichtig 43 | Arbeitsaufträge 44

Religionen

Judentum – Christentum – Islam 46
 M 1 Noah erzählt (Judentum) 48 | M 2 Ruth erzählt (Christentum) 50 | M 3 Azra erzählt (Islam) 52 |
 M 4a Wichtige Gebete der Religionen 54 | M 4b Segenstexte der Religionen 54 | M 5 Steckbrief für eine
 Religion 55 | M 6 Vergleich der Religionen 56 | M 7 Noah, Ruth und Azra im Gespräch 57 | M 8 Eine
 gemeinsame Schulfeier 58 | M 9 Bilder zum Judentum 59 | M 10 Bilder zum Christentum 61 | M 11 Bilder
 zum Islam 63 | M 12 »Einer« 65 | Arbeitsaufträge 66

Beten – im Unterricht?! 68
 M 1 Beten 70 | M 2 Lob und Dank – Klage und Bitte 71 | M 3a Caroline betet. Oder: Gott ist kein Liefer-
 service 72 | M 3b Caroline und Opa beim Abendgebet 73 | M 4 Das Vaterunser beten 74 | M 5 Das
 Vaterunser verstehen 75 | M 6 Ideenkarten für die Arbeit mit dem Lapbook oder Lerntagebuch 76 |
 Arbeitsaufträge 77

Evangelisch – Katholisch 79
 M 1 Meine Kirche 80 | M 2 Mattes und Leon 81 | M 3 Gemeinsamkeiten – Unterschiede 82 | M 4 Was ist
 was? 83 | Arbeitsaufträge 84

Dem Fremden begegnen	85
M 1 Einzigartig und verschieden 87 M 2 Verschieden – und doch gleich 88 M 3 Mein Zuhause, meine Heimat 89 M 4 Fremdes Deutschland 90 M 5 Was in meinen Koffer passt 91 M 6 Fremde in der Bibel 92 M 7a Zuhause kann überall sein 93 M 7b Zuhause kann überall sein 94 M 8 Neugier auf die Welt 95 Arbeitsaufträge 96	
Umgang mit Tieren und Pflanzen – Shalom	99
M 1 Der alte Angeber-Hase 102 M 2 Der miese Igel-Fiesling 103 M 3 Miteinander 104 M 4 Kinderträume 105 M 5 Ich träume eine Welt 106 M 6 Shalom der ganzen Welt 107 M 7 Das biblische Shalom 108 M 8 Lied: Gott gab uns Atem 109 M 9 Die Erde NEU sehen – Zum Beispiel: Franz von Assisi 110 M 10 Die Menschen NEU sehen: Zum Beispiel: Franz von Assisi 111 M 11 Leben in Äthiopien: Tisitas Tag 112 M 12 Brot für die Welt: Hilfe zur Selbsthilfe 113 M 13 Gott gab uns Hände, damit wir handeln 114 M 14 Urkunde 115 Arbeitsaufträge 116	
 Bibel	
Martin Luther	121
M 1 Ein Mann – viele Gesichter 124 M 2 Martin lebt und glaubt in seiner Zeit 125 M 3 Zeiten voller Angst 126 M 4 Die Suche nach Gott: Leben im Kloster 127 M 5 Die Suche nach Gott: Ablass 128 M 6a Der Weg zu einem neuen Glauben 129 M 6b Thesen des neuen Glaubens 130 M 7a Der Kampf für den neuen Glauben 131 M 7b Ein feste Burg 132 M 8 Ausbreitung des neuen Glaubens 133 M 9 Leben mit dem neuen Glauben 134 M 10 die Lutherrose 135 Arbeitsaufträge 136	
Entstehung und Aufbau der Bibel	140
M 1 Die Entstehung der Bibel 141 M 2 Die Entstehung der Bibel – Zeitstrahl 142 M 3 Erzählungen werden festgehalten 143 M 4 Der Aufbau der Bibel 144 M 5 Steckbriefe 145 M 6 Die Bibel – das Bücherregal 146 M 7 Was gehört zusammen? 147 Arbeitsaufträge 148	
Im Land der Bibel	149
M 1 Joshuas Welt 151 M 2 Palästina 153 M 3 Joshuas Dorf 154 M 4 Berufe 155 M 5 Ein Tag in Joshuas Leben – Schule 156 M 6 Essen 158 Arbeitsaufträge 159	

Einleitung

RU für morgen bietet themenorientierte differenzierte Arbeitsmaterialien, die sich für den Einsatz in heterogenen Religionsgruppen eignen. Durch differenzierte Aufgabenstellungen kann ein Thema oder eine Fragestellung mit Schülerinnen und Schülern¹ unterschiedlicher Jahrgänge, Entwicklungs- und Leistungsstufen erarbeitet werden (siehe auch Stichwort: Inklusion). Zu einem Material gibt es jeweils mehrere Arbeitsangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Schwierigkeitsgraden. Dabei orientieren sich die verschiedenen Niveaus der Aufgabenstellungen sowohl an den Inhalten und Zielen des Lehrplans für den jeweiligen Jahrgang als auch an den Anforderungsbereichen I bis III (s. u.). Der Lehrende wählt aus diesem Angebot die passenden Aufgabenstellungen und Methoden für seine Lerngruppe aus.

Mit diesen differenzierten Aufgabenstellungen werden Methoden und Inszenierungen zugunsten der Lernenden in den Vordergrund gestellt. Damit wendet sich der Unterricht ab von einer traditionellen Belehrungsdidaktik zu einer Ermöglichungsdidaktik: Er bietet an, lässt unterschiedliche Perspektiven zu, allgemein gültige Wahrheitsansprüche werden relativiert (siehe auch Stichwort: Theologisieren mit Kindern).

Die Aufgabenstellungen sind nach Anforderungsbereichen aufgebaut:

- **Anforderungsbereich I:** Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen, Routinetätigkeiten werden ausgeführt (zum Beispiel Nacherzählen, eine Szene nachspielen).
- △ **Anforderungsbereich II:** Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen (zum Beispiel Nacherzählen aus einer bestimmten Perspektive, ein Bild zu einer Erzählung gestalten und die farbliche Gestaltung bewusst einsetzen).
- **Anforderungsbereich III:** Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern (zum Beispiel eigenständig Informationen sammeln, Texte mit Adressatenbezug verfassen, verknüpfen von Fachwissen).

Die Anforderungsbereiche werden durch eine *vierte Kategorie* ergänzt △ / ▽. Hier finden sich eher offene Aufgaben und Zugänge (zum Beispiel Begriffe oder Erzählungen in Standbildern und Rollenspielen darstellen, collagieren, gestalten). Dabei kann jede Schülerin und jeder Schüler bei gleicher Fragestellung auf seinem jeweiligen individuellen Niveau arbeiten. Je nach Schwierigkeitsgrad kann diese Kategorie auch den beschriebenen Anforderungsbereichen zugeordnet werden und diese ergänzen.

Die in der Praxis erprobten Unterrichtsvorschläge werden ergänzt durch Blankovorlagen (S. 8, im Text durch ☆ gekennzeichnet) und häufig verwendete Methoden (S. 9, im Text durch ☞ gekennzeichnet).

Im Zusatzmaterial (Zugangsdaten siehe Impressum) finden sich außer den Blankovorlagen und den Methoden Vorschläge für Arbeitspläne (Jahrgangsstufe 1/2 und Jahrgangsstufe 3/4), ausgewählte Abbildungen auch in Farbe sowie eine Auflistung möglicher Kompetenzen.

Das Werk *RU für morgen* besteht aus drei Bänden, die schwerpunktmäßig folgende Themenfelder zum Inhalt haben:

Band 1: Mensch – Jesus

Band 2: Gott – Schöpfung

Band 3: Kirche – Religionen – Bibel

Wir wünschen Ihnen mit diesen Anregungen Freude in einem Unterricht, der abwechslungsreiche und vielfältige Lernwege aufzeigt und ermöglicht.

Tipp:

Wer zu dem Unterrichtsmaterial exegetisch fundierte und weitere didaktische Grundlagen sucht, sei auf die Reihe »Theologie für Lehrerinnen und Lehrer«, besonders Band 1 »Theologische Schlüsselbegriffe« und Band 2 »Elementare Bibeltexte« (Hg. Rainer Lachmann u. a.) im Verlag Vandenhoeck und Ruprecht hingewiesen.

¹ Im Folgenden werden »Schülerinnen und Schüler« mit »SuS« abgekürzt.

Beten – im Unterricht?!

Didaktischer Kommentar

»Beten heißt, fähig zu sein, seine Stärken und Schwächen zu erkennen, seine Existenz und seine Zukunft zu ermessen, heißt empfangen und geben. Ohne diese Möglichkeit wäre der Mensch um eine wesentliche Dimension ärmer. Niemand ist mehr zu bedauern als der Mensch, der nicht beten kann [...].« Diese Worte des Friedensnobelpreisträgers Elie Wiesel tauchen immer wieder in der Diskussion darum auf, inwieweit Beten und Gebete nicht nur Anlass zum *Theologisieren* im RU sein können, sondern auch im Sinne des *performativen Ansatzes* als religiöse Praxis ihren festen Platz im unterrichtlichen Kontext haben sollten. Beide Ansätze sind »für ein umfassendes Verständnis von Religion in der Schule unverzichtbar: Theologisieren in der Betonung der Fachlichkeit im Modus des Lernens und der performative Ansatz in der Betonung der fächerübergreifenden Dimension von Religion [...].«¹ Friedhelm Kraft kommt in seiner Auseinandersetzung mit beiden Leitbildern zu dem Schluss: »Wenn es gelingt, Religion als mehrdimensionale Lebenspraxis in dieser Weise zu erschließen, kann die Differenz zwischen Schule und Leben zwar nicht aufgelöst, aber zumindest als Gegensatz überwunden werden.«²

In diesem Sinne bieten die Materialien sowohl Anlässe des Theologisierens mit Kindern als auch Anknüpfungspunkte, um mit der jeweiligen Religionsgruppe gemeinsam das Vaterunser zu sprechen, als auch eigene Gebete zu formulieren und vor Gott zu bringen.

Hinweise zu den Materialien im Einzelnen

M1 Beten

Die ausgewählten Fotos zeigen Menschen in unterschiedlichen Gebetssituationen. Auf einigen davon ist der Kontext recht eindeutig und lässt entsprechend konkrete Schlüsse auf den Inhalt des jeweiligen Gebets zu: das Danken vor dem Essen, das Abendgebet, die Bitte des Footballspielers oder der Fans während eines Spiels oder das gemeinsame Gebet der Gemeinde im Gottesdienst. Diese Motive können Anlass sein, um mit den SuS zu Beginn über ihre eigenen Erfahrungen mit dem Beten ins Gespräch zu kommen und ihnen Raum zu lassen, sich gegenseitig über ihre persönlichen Gedanken zum Thema Gebet auszutauschen.

Andere Bilder lassen mehr Freiraum und fordern dazu heraus, die Gebetshaltung und die Gestik des Betenden genauer zu betrachten, um eventuelle Gebetsanliegen empathisch zu formulieren. Ein weiterer Aspekt der Bildauswahl bezieht sich auf Gebetsrituale verschiedener Religionen. So ist auch das muslimische Gebet in der Moschee zu entdecken sowie die jüdischen Gebetsriemen.

Vor dem Hintergrund dieser Zusammenstellung kann bei der Aufgabenstellung für die SuS das Augenmerk entweder stärker auf den Gebetsanlass und den jeweiligen Inhalt oder die Gebetshaltung gelegt werden. Um anschließend zielgerichtet mit M2 weiterarbeiten zu können, wäre es günstig, in der Reflexionsphase die Aspekte Lob und Dank einerseits, Klage und Bitte andererseits zu thematisieren. So könnten z. B. die von den SuS gestalteten Sprechblasen inhaltlich entsprechend sortiert werden.

M2 Lob und Dank – Klage und Bitte

Für die Bearbeitung des Arbeitsblattes erhalten die SuS eine Auswahl an Psalmversen ☆. Diese können in die Rahmen auf der linken Seite geklebt werden. Eine etwas intensivere Auseinandersetzung kann erreicht werden, indem die SuS den Vers schreiben und zusätzlich gestalten. Dabei können sie Wörter hervorheben, passende Farben auswählen oder freien Platz für kleine Illustrationen nutzen.

Die Arbeit mit den Sprechblasen betrifft den sehr persönlichen Bereich der SuS. Daher sollten Präsentationen im Rahmen einer Reflexionsrunde auf freiwilliger Basis erfolgen. Ebenso behutsam kann die Lehrkraft im Sinne des performativen RU anbieten, aus den Gebetsanliegen, die die SuS in den Sprechblasen formuliert haben, ein gemeinsames Gebet zum Stundenabschluss zu formulieren. Die SuS werden dazu eingeladen, das Gebet in Gedanken mitzubeten und das »Amen« mitzusprechen.

M3a+M3b Caroline betet + Caroline und Opa beim Abendgebet

»Caroline betet oder Gott ist kein Lieferservice« erzählt von den Erfahrungen eines Mädchens, das Gott um eine bessere Note in der nächsten Mathematikarbeit bittet. Damit greift die Geschichte Aspekte der kindlichen Gottesvorstellung auf und thematisiert den

Konflikt, den Kinder erfahren, wenn Gebete ihrem Verständnis nach nicht erhört wurden. Ob und wie Carolines Gebete erhört worden sind, kann auch eine der zentralen Fragen sein, die nach dem Vorlesen des Textes abschließend mit den SuS diskutiert wird. Was haben Carolines Gebete bewirkt? Was hat sich verändert?

Dafür ist es notwendig, Carolines Entwicklung im Verlauf der Geschichte in den Blick zu nehmen und die SuS dafür zu sensibilisieren, dass sich Carolines Gottesvorstellung und ihr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten durch die Auseinandersetzung im Gebet verändert. Entsprechend sollte die Erzählung an verschiedenen Stellen unterbrochen werden, um die SuS anzuregen, über Carolines Gefühle und ihre Hoffnungen und Zweifel nachzudenken, den weiteren Verlauf zu antizipieren oder sich selber in der Geschichte wiederzufinden. Die Methode des Reziproken Lesens (Band 1, S. 17/18) bietet diese Möglichkeiten. Alternativ kann der Lesevortrag der Lehrperson auch nach jedem Absatz unterbrochen und die Lerngruppe durch Impulsfragen zum Austausch angeregt werden. Gemeinsam kann so eine emotionale Beziehungskurve (Band 1, S. 16/17) oder ein Soziogramm (Band 2, S. 12) angefertigt werden. Für die einzelnen Abschnitte können außerdem Überschriften formuliert werden. Verschiedene Szenen bieten außerdem Anregungen für kleine Rollenspiele. Wie könnte zum Beispiel Mara reagieren, als Caroline ihr von ihren Gebeten erzählt?

Besonders Carolines Gespräch mit ihrem Opa bietet den SuS die Gelegenheit, ihre eigenen Vorstellungen vom Beten zu reflektieren. Die Illustration **M3b** wird gemeinsam betrachtet. Die Frage, was Carolines Opa damit meint, wenn er sagt, Gott sei kein Lieferservice, fordert dazu heraus, für die Figur des Opas eine Antwort zu formulieren und dabei eigene Erfahrungen einfließen zu lassen.

M4 Das Vaterunser beten

Das Vaterunser ist den Kindern bereits im Schulgottesdienst begegnet. Je nach religiöser Sozialisation innerhalb der Familien der einzelnen SuS der Lerngruppe ist es aber in der Regel nicht allen SuS geläufig. Die angebotene Gliederung des Vaterunsers und die begleitenden Gesten dazu erleichtern es, das Gebet zu erlernen und gemeinsam mit anderen sprechen zu können.

Es ist auch möglich, an **M1** und **M2** anzuknüpfen und eigene Bewegungen und Gesten des Lobens, Dankens und Bittens zu erarbeiten und diese mit dem Vaterunser zu verknüpfen.

M5 Das Vaterunser verstehen

Die offene Gestaltung von **M5** ermöglicht viele unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Anforderungsbereichen. Es kann sowohl zur Erstbegegnung mit dem Vaterunser genutzt werden als auch zur abschließenden Reflexion. Zusammen mit **M6** kann **M5** aber auch Ausgangspunkt für eine intensive Auseinandersetzung mit den Aussagen der einzelnen Abschnitte sein.

M6 Ideenkarten für die Arbeit mit dem Lapbook oder Lerntagebuch

Das Vaterunser ist nicht nur für die SuS ein sehr dichter Text. Im Vaterunser begegnen uns viele Schlüsselbegriffe der christlichen Tradition, die den SuS nicht vertraut sind. Trotzdem sind ihnen Wörter wie Schuld und Vergebung oder Reich Gottes schon im anderen Zusammenhang im RU begegnet. Daher bietet sich an dieser Stelle die Chance, das Vorwissen der SuS mit den einzelnen Aussagen des Vaterunsers zu vernetzen und sie zu ermutigen, Unklarheiten nachzugehen und mit biblischen Aussagen zu verknüpfen. Dies kann auf einer persönlicheren Ebene im Rahmen eines Lerntagebuchs erfolgen oder mit einem eher fachlichen Schwerpunkt als Gruppenarbeit in die Gestaltung eines Lapbooks einfließen. Für beide Methoden können die Hinweise von **M6** als Tippkarten bzw. als Ideengeber genutzt werden. Die jeweiligen Schlüsselbegriffe sind fett gedruckt, um den SuS eine Orientierung zu ermöglichen. Die grauen Karten unterstützen die SuS, Fragestellungen zu den einzelnen Abschnitten des Vaterunsers zu formulieren. Die weißen Karten enthalten kleine Infotexte oder verweisen auf Bibelstellen, in denen der jeweilige Schlüsselbegriff in einen Kontext gesetzt wird. Zusätzlich kann den SuS eine Bildauswahl zur Verfügung gestellt werden sowie einzelne Materialien aus RU für morgen:

- **Gottes Reich/Himmel:** Minibook zum Gleichnis vom Senfkorn (Band 1, S. 123)
- **Vater:** Erzählung des Gleichnisses vom barmherzigen Vater und Illustration (Band 1, S. 126 f.)
- **Gottes Name:** Brennender Dornbusch (Band 2, S. 59)
- **Gottes Wille:** Schöpfung/Auftrag Gottes an den Menschen (Band 2, S. 116)

1 Friedhelm Kraft, in: Anton A. Bucher/Petra Freudenberger-Lötz u. a. (Hg.): Jahrbuch für Kindertheologie. »Man kann Gott alles erzählen, auch kleine Geheimnisse.« Kinder erfahren und gestalten Spiritualität, Stuttgart 2007, S. 119 f.

2 Friedhelm Kraft 2007, S. 120.



M 2

Lob und Dank – Klage und Bitte

Mein ausgewählter Psalm:

Mein Lob und Dank:



Mein ausgewählter Psalm:

Meine Klage, meine Bitte:



Caroline betet. Oder: Gott ist kein Lieferservice

»Eine drei in Mathe! Das ist toll!«, freut sich Mama. Auch Papa guckt sehr zufrieden. Caroline wird etwas rot im Gesicht. Ein bisschen, weil sie sich über die Note und das Lob freut, aber auch, weil sie die Drei nur bekommen hat, weil ihre Freundin und Sitznachbarin Mara sie hat abschreiben lassen. Davon erzählt Caroline aber natürlich nichts. Es fühlt sich ein bisschen so an, als würde ihr diese Drei gar nicht richtig gehören. »Wenn du bei der nächsten Arbeit eine Zwei oder Eins bekommst, fahren wir mit dir in den neuen Vergnügungspark«, verspricht Papa. »Setz das Kind doch nicht so unter Druck!«, erwidert Mama etwas ungehalten. »Wie war es denn sonst so in der Schule?«, möchte sie wissen. »Ganz ok«, murmelt Caro. Und weil sie weiß, dass Mama noch weiterfragt, wenn sie nichts erzählt, ergänzt sie noch rasch »In Religion haben wir über das Beten geredet.« »Dann kannst du ja für eine gute Mathenote beten«, kommentiert ihr Bruder Joachim grinsend. »Ach, hört doch auf«, seufzt Mama. »Lasst uns Abendessen.«

Später liegt Caroline noch lange wach. Der neue Vergnügungspark schwirrt ihr durch den Kopf. Joachim war schon mit seiner Klasse da und einige von Carolines Freundinnen auch. Es gibt Achterbahnen, Wasserrutschen, ein Gruselschloss ... Caroline will da endlich auch hin und mitreden können, wenn ihre Mitschüler davon erzählen. Ob sie vielleicht ... Caroline zögert. Sie erinnert sich an die Religionsstunde. Dann faltet sie langsam ihre Hände und betet. Das hat sie schon öfter gemacht, aber meistens in der Kirche oder bei Oma und Opa vor dem Essen und abends vor dem Einschlafen. Da war immer jemand dabei, der das Gebet gesprochen hat. »Lieber Gott«, flüstert Caroline »Mach, dass ich in der nächsten Mathearbeit eine Zwei bekomme.« Dann erinnert sie sich daran, dass zum Beten auch Dank dazugehört. »Danke für den schönen Tag heute. Amen.« Ob das schon reicht? Zum Glück ist es bis zur nächsten Mathearbeit noch ein paar Wochen hin. Mit diesen Gedanken schläft Caroline ein.

Im Mathematikunterricht lernt Carolines Klasse jetzt das schriftliche Addieren und Subtrahieren. Mit den Plusaufgaben kommt sie ganz gut zurecht. Aber bei Minus kommt sie fast immer auf ein falsches Er-

gebnis. Und dann auch noch diese Sachaufgaben! Es ist Caroline ein Rätsel, wie sie wissen soll, wann man da Plus oder Minus rechnet! Sie hat schon gar keine Lust mehr, sich das alles durchzulesen. Es bringt ja doch nichts. Zum Glück gibt es Mara. »Es ist gar nicht so schwer, Caro«, sagt sie. »Guck mal, so habe ich das gelöst. Soll ich es dir erklären?«, das fragt Mara fast jeden Tag. »Nein, lass es mich schnell abschreiben, dann können wir spielen«, erwidert Caroline dann. Als ihr Lehrer Herr Krause schließlich ankündigt: »In einer Woche schreiben wir die nächste Arbeit in Mathematik«, bekommt Caroline einen Schreck. Sie hat fast jeden Abend für eine gute Note gebetet. Ihre Gebete sind jeden Tag etwas länger geworden, weil ihr immer wieder etwas einfiel, wofür sie dankbar war oder wofür sie noch bitten konnte. Aber ob das wirklich reicht? Caroline hat Zweifel. Naja, denkt sie, im Notfall habe ich ja immer noch Mara. Sie lässt sie bestimmt wieder abschreiben.

Am nächsten Tag passiert es dann. »Es ist Zeit für eine neue Sitzordnung!«, verkündet ihr Herr Krause. »Ich möchte, dass nun mal Mädchen und Jungen zusammensitzen. Sonst bleiben die Mädchen immer unter sich und die Jungen auch.« Was für eine blöde Idee, denkt Caroline. Und im nächsten Moment wird ihr klar, dass damit auch aus ihrer Zwei in der nächsten Mathearbeit nichts wird! Zumindest ist ihr neuer Sitznachbar ganz nett. Burak ist erst vor Kurzem in die Klasse gekommen. »Wahrscheinlich ist er deswegen einfach nett zu allen«, denkt Caroline verbittert. »Meine Hausaufgaben kannst du doch immer noch haben«, versucht Mara sie aufzumuntern, als sie zusammen nach Hause gehen. An diesem Abend betet Caroline nicht. Sie ist sauer auf Gott.

Am Wochenende darf Caroline bei Oma und Opa übernachten. Das ist immer schön. Die beiden haben zwar strenge Regeln, was das Handy und den Fernseher angeht, aber lassen sie dafür viel in Ruhe im Garten spielen. Doch so richtig kann Caroline das heute nicht genießen. Immer muss sie an die Mathearbeit denken. Als Opa sie abends zu Bett bringt, fragt er: »Wofür wollen wir Danke sagen? Und worum wollen wir bitten?« »Das ist mir egal«, murmelt Caroline. Opa schaut sie prüfend an. »Was ist denn los?«, will

er wissen. Caroline zögert. Eigentlich hat sie gar keine Lust darüber zu reden. Aber sie hat auch das Gefühl, dass sie platzt, wenn sie mit niemandem spricht. Und so erzählt sie Opa alles. Sie erzählt von der Mathenote und dem Vergnügungspark, vom Abschreiben, von den Hausaufgaben und natürlich auch davon, dass sie Gott fast jeden Tag um eine gute Note gebeten hat. Opa nimmt sie in den Arm und streichelt ihr über das Haar. »Gott ist kein Lieferservice, weißt du?«, sagt er lächelnd. »Was meinst du denn damit?«, fragt Caroline.

»Das musst du vermutlich selber herausfinden«, entgegnet Opa. Dann faltet er die Hände und wartet, bis Caroline es ihm gleichtut. »Guter Vater im Himmel«, beginnt er und dankt Gott für den schönen Tag und die Zeit, die er mit Oma und Caroline verbracht hat. Wie immer betet Opa auch für die Menschen, die einsam oder krank sind oder nicht genug zum Leben haben. Zum Schluss fügt er noch hinzu: »Ich möchte dich auch für Caroline bitten: Nimm ihr die Angst vor Mathematik und gib ihr den Mut und die Energie, sich den Minus- und Sachaufgaben zu stellen. Zeig ihr, dass sie mit ihren Sorgen nicht alleine ist. Amen.« Dann gibt Opa Caroline einen liebevollen Kuss auf die Stirn und verlässt lächelnd und leise das Zimmer.

Als Caroline am nächsten Tag erwacht, fühlt sich alles etwas anders an. Sie hat am Abend noch lange über Opas Worte nachgedacht und eine Entscheidung

getroffen. »Guten Morgen Oma, guten Morgen Opa!«, ruft sie, als sie zum Frühstück in die Küche kommt. »Darf ich telefonieren?« »Jetzt?«, wundert sich Oma. Aber dann sagt sie: »Ja, mach nur.«

Caroline läuft zum Telefon und wählt Maras Nummer. »Hallo Mara, können wir heute vielleicht die Hausaufgaben zusammen machen? Ich brauche Hilfe bei Mathematik.«

Als Caroline zehn Tage später mit der korrigierten und benoteten Mathearbeit im Ranzen aus der Schule nach Hause kommt, schlägt ihr Herz vor Aufregung bis zum Hals. »Eine Drei in Mathe! Und schon die zweite!«, freut sich Mama. Caroline wird rot, aber dieses Mal, weil sie stolz auf sich selber ist. Diese Drei gehört wirklich ihr. Sie hat nicht abgeschrieben, sondern alle Aufgaben selber bearbeitet. Zugegeben, beim Subtrahieren sind ihr Fehler unterlaufen und eine der Sachaufgaben hat sie einfach nicht verstanden, aber jeden Punkt, den ihr der Lehrer in dieser Arbeit gegeben hat, hat sie verdient. Trotzdem weiß sie, dass sie es ohne Mara nicht geschafft hätte. Auch Burak hat ihr geholfen. »Und was ist jetzt mit dem Vergnügungspark?«, wirft Joachim ein. »Darüber reden wir heute Abend«, schmunzelt Mama. Der Vergnügungspark! An den hat Caroline schon einige Tage gar nicht mehr gedacht. Egal. Jetzt muss sie erstmal Opa anrufen!

Jessica Wilhelmi

M 3b

Caroline und Opa beim Abendgebet



M4

Das Vaterunser beten

<p>Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.</p>	
<p>Dein Reich komme.</p>	
<p>Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.</p>	
<p>Unser tägliches Brot gib uns heute.</p>	
<p>Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.</p>	
<p>Und führe und nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.</p>	
<p>Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.</p>	
<p>Amen</p>	

M5

Das Vaterunser verstehen

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.	
Dein Reich komme.	
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.	
Unser tägliches Brot gib uns heute.	
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.	
Und führe und nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.	
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.	
Amen	

M 6

Ideenkarten für die Arbeit mit dem Lapbook oder Lerntagebuch

Wieso sprechen wir Gott mit » Vater « an? Welche Namen hat Gott?	Wie ein Vater ... Psalm 103,13 Lukas 15,11–32
Was ist eigentlich der Himmel ?	Als Himmel wird oft auch Gottes Reich verstanden.
Was hat es mit Gottes Reich auf sich?	Mit dem Gottes Reich ist es wie mit einem Senfkorn ... Matthäus 13,31
Woher weiß ich, was Gottes Wille ist?	Gottes Wille: Gott hat einen Plan mit den Menschen 1. Mose 2,15
Was brauche ich jeden Tag ?	Jeder Tag hat genug Matthäus 6,25–34/Lukas 18,18–25
Was ist Schuld ?	Schuld: Gleichgültigkeit gegenüber anderen Matthäus 25,42–43
Was ist Vergebung ?	Vergebung: Schuld erlassen Matthäus 18,23–24
Was führt mich in Versuchung ?	Mehr haben wollen, als man braucht Versuchung Jesu in der Wüste Matthäus 4,3–4
Wie kann ich Gottes Kraft spüren? Wie kann ich Gottes Herrlichkeit erfahren?	Psalmworte erzählen von Gottes Kraft und Herrlichkeit: Psalm 84,12/40,3/18,30 (weitere siehe 📖)
Was bedeutet es, wenn ich am Ende eines Gebets » Amen « sage?	Das » Amen « am Ende eines Gebetes bekräftigt die gesprochenen Worte. Es bedeutet, dass sie ernst sind und der Betende darauf vertraut, dass sie bei Gott gut aufgehoben sind. Man kann es übersetzen mit »So sei es«.

Arbeitsaufträge

M1 Beten

- ⊙ 1. Betrachte die Bilder und achte auf die Körperhaltung der Personen: Wenn Menschen beten, nehmen sie unterschiedliche Körperhaltungen ein. Sie falten die Hände oder öffnen sie. Sie berühren mit der Stirn den Boden oder stehen aufrecht.
 - 2. Wähle drei unterschiedliche Haltungen aus und versuche, sie nachzustellen.
 - 3. Bleibe mindestens eine Minute schweigend in dieser Haltung.
 - 4. Was hast du erlebt? Notiere in Stichworten und tausche dich mit einem anderen Kind aus.
- ⊠ 1. Suche dir einen Partner oder eine Partnerin.
 - 2. Betrachtet die Bilder nacheinander und überlegt: Was könnten die Personen zu Gott sagen?
 - 3. Wählt mindestens drei Bilder aus und füllt zu jedem eine Sprech- oder Denkblase ☆ aus.

M2 Lob und Dank - Klage und Bitte

- △ 1. Wähle aus den Psalmwörtern zwei aus: einen Psalm des Lobes und Dankes und einen, der klagt und Gott um Hilfe bittet.
- 2. Schreibe oder klebe diese Psalmworte in das entsprechende Kästchen.
- 3. Wofür möchtest du Gott loben oder danken? Worum möchtest du ihn bitten? Schreibe in deinen eigenen Worten in die Sprechblasen.

M3a+M3b Caroline betet + Caroline und Opa beim Abendgebet

- ⊠ 1. Betrachte das Bild. Welche Szene aus der Geschichte ist hier dargestellt?
 - 2. Überlege: Wie könnte Carolines Großvater auf ihre Frage »Gott ist kein Lieferservice. Was meinst du denn damit?« antworten?
 - 3. Schreibe die Antwort des Großvaters in eine Sprechblase ☆ und klebe sie in das Bild.
- ⊠ 1. Suche dir eine Partnerin oder einen Partner.
 - 2. Betrachtet das Bild. Welche Szene aus der Geschichte ist hier dargestellt?
 - 3. Spielt die Szene nach und überlegt, was der Opa auf Carolines Frage »Gott ist kein Lieferservice. Was meinst du denn damit?« antworten könnte.

M4 Das Vaterunser beten

- 1. Suche dir zwei oder drei Partner oder Partnerinnen.
2. Lest das Vaterunser Abschnitt für Abschnitt und nehmt dazu die Haltung auf dem jeweiligen Bild ein.
3. Wiederholt die Übung mehrmals, bis ihr sie flüssig ausführen könnt.

M5 Das Vaterunser verstehen

- △ 1. Lies das Vaterunser für dich in Ruhe durch.
 2. Markiere grün: Hier wird Gott gelobt.
 3. Markiere blau: Hier wird Gott um etwas gebeten.
(Hinweis: In einzelnen Abschnitten ist sowohl Lob als auch Bitte zu finden. Du kannst also auch beide Farben in einem Abschnitt nutzen.)
 4. Unterstreiche nun in jedem Abschnitt ein oder zwei Wörter, die dir wichtig erscheinen.
 5. Notiere in der rechten Spalte deine Gedanken und Fragen zu den Wörtern und Sätzen.
- ⊙ 1. Lies das Vaterunser für dich in Ruhe durch.
 2. Male zu jedem Abschnitt ein passendes Bild in die rechte Spalte.
 3. Bei manchen Abschnitten ist es vielleicht schwer, ein passendes Bild zu finden. Kannst du eine Frage dazu formulieren? Schreibe sie in die rechte Spalte.
- 1. Du hast dich in den letzten Religionsstunden viel mit dem Vaterunser beschäftigt. Lies es dir hier noch einmal in Ruhe durch.
 2. Was bedeuten die einzelnen Abschnitte für dich? Wie würdest du sie mit deinen eigenen Worten beten? Notiere in der rechten Spalte dein eigenes Gebet.